

Der Spürhund von Sankt Anton

Eine (katholische) Kriminalkomödie von Jochen Wiltschko

Pfarrer Augustus führt ein beschauliches Dasein, das allenfalls von seiner gestrengen Haushälterin Theodosia oder dem sympathischen Kleinkriminellen Toni gestört wird. Mit der Ruhe ist es allerdings vorbei, als der Mesner Ambrosius plötzlich spurlos verschwindet. Ist etwa ein Mord geschehen? Da sich der Geistliche nicht auf die Polizei verlässt, ermittelt er auf eigene Faust und macht dabei eine gar wundersame Entdeckung.

Personen (4m/4w):

Augustus Hallhuber.....Pfarrer
Theodosia Bachmaier.....seine Haushälterin
Ingrid.....Nichte des Pfarrers
Toni.....kleiner Gauner
Isolde Wimmer.....rechte Hand der Pfarrgemeinde
Ambrosius Wimmer.....Mesner, ihr Ehemann
Helga Berndt.....Kommissarin
Fingerl.....ihr Assistent

Bühnenbild: Pfarrhaus-Stube

Dauer: ca 100 Minuten

Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. Akt:

1. Szene:

(Theodosia, Toni)

Die Pfarrköchin Theodosia und Toni sitzen einander gegenüber. Theodosia ist dabei, ein Wollknäuel aufzuwickeln, wobei Toni den Rest der Wolle auf den Armen gespannt hält. Toni ist ungeduldig, während Theodosia verzückt ihre Lieblingsgeschichte erzählt.

Theodosia: ... und dann blieben sie lange schweigend auf der Bank sitzen. Nur das Zirpen der Grillen war zu hören. Silbernen schwebte der Mond in dieser lauen Mainacht über der Welt! Nach einer endlos langen Zeit, so schien es, beugte er sich zu ihr hinab. Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuß, und dann fragte er sie: ...

Toni: Wo bleibt er denn, unser Don Peppone? - Wenn sich der net schickt, geh ich woanders zum Beichten.

Theodosia: Des hat er net gsagt. Außerdem is der Herr Pfarrer auf einem Krankenbesuch, aber er muß jeden Augenblick wieder da sein.

Toni: Und ich darf inzwischen deinen Wollträger spielen und mir den letzten Basteiroman anhören, den du gelesn hast.

Theodosia: Du hast eben nix übrig für Gefühl und für die Liebe! Hauklotz!

Toni: Ah-ah-ah-ah-ah! Sag des net! Ich bin wahrscheinlich schon zu mehr Weibsbilder ins Kammerfenster gestiegen alse du!

Theodosia: Außerdem... A Mannsbild in dein Alter, i möcht net wissen, womit du dir dein Lebensunterhalt verdienst. Arbeiten tust nix gscheits, und verheirat bist auch net.

Toni: Zu was brauch denn ich ne Ehefrau? Aufregen kann ich mich selber, rumkommandieren kann ich mich allein, und wenn ich was gräßlichs sehen will, brauch i bloß in den Spiegel schau.

Theodosia: Na, wenigstens geht die Wolle aufs Knäuel ohne daß sie durcheinanderkommt.

2. Szene:

(Pfarrer, Theodosia, Toni)

Der Pfarrer betritt den Raum mit Rosenkranz, Gebetbuch etc.

Pfarrer: Gelobt sei Jesus Christus...

Theodosia & Toni: ... in Ewigkeit, Amen! (*Theodosia rempelt Toni an, als der nicht gleich antwortet*)

Pfarrer: Ah, sieh an! Der Toni beehrt mich mal wieder. Hast was auf dem Herzen?

Toni: In der Tasche, Herr Pfarrer. Trotzdem würd' ich gern mit Ihnen unter vier Augen was bequatschen. Verstehen Sie? (*Kopfbewegung Richtung Theodosia*) Feind hört mit.

Theodosia: Was tu ich?

Toni: Schönen Gruß vom Liebesroman!

Pfarrer: Theodosia, mein Goldstück. Du hörst, was du zu tun hast. Halt, weil ich grad dran denk: Heut um drei kommt meine Nichte mit dem Zug. Und ich muß um drei zum Bachederbauern, sein Vieh gesundbeten, oder was weiß ich. Bist du so gut und holst sie vom Bahnhof ab?

Theodosia: Herr Pfarrer! Schon wieder so ne junge Weibsperson im Haus! Ständig ist die Versuchung nahe! Passen Sie bloß auf, daß so eine Sie net mal vom rechten Weg abbringt!

Pfarrer: Mich wird meine eigene Nichte verführen!! Hab' keine Sorge, ich bleibe dem Zölibat und dem christkatharatischen Wege treu.

Theodosia: Hoffentlich, hoffentlich... Ach... Dann muß ich aber gleich los. Es ist ja bald drei! Daß ich noch rechtzeitig zum Bahnhof komm. Ade! (*Ab*)

3. Szene:

(Pfarrer, Toni)

Pfarrer: So, du Unglückswurm. Du hast gehört, viel Zeit bleibt mir net. Einen Kaplan müßte man haben. Einen Kaplan...

Toni: Herr Pfarrer... I bin gekommen, um zu beichten.

Pfarrer: Willst du dich gleich hier aussprechen, oder sollen wir in den Beichtstuhl?

Toni: Wenn uns keiner unterbricht, können wir schon da bleiben.

Pfarrer: Schön. Also, was hast auf dem Herzen?

Toni fängt an, alle möglichen Gegenstände aus seinen Taschen zu holen. Dies können Uhren oder Geldbörsen sein, aber auch alle anderen mehr oder weniger wertvollen Gegenstände.

Der Pfarrer beobachtet ihn dabei sehr interessiert.

Pfarrer: Alle Achtung! Sag bloß, des hast du alles...

Toni: (*Räumt weiter aus*) ... auf ehrliche Weise zusammengeklaut, jawoll.

Pfarrer: Toni! Ist das schon alles?

Toni: Nein. Das schlimmste kommt noch. - Herr Pfarrer... Ihre Uhr... Ihr Geldbeutel...

Pfarrer: Taschendiebstahl! Toni! Pfui! Schäm dich! - Und jetzt möcht ich bitte noch meinen wertvollen Rosenkranz und die Tabaksdose.

Toni: Ihnen kann man nix vormachen.

Pfarrer: War des wirklich alles? Unterschlage keine Schuld vor dem Herrn, Toni! Er sieht fest in dein Herz!

Toni: War ehrlich alles! Samt und sonders! - Ich komm, weil die Reue mich drückt und weil...

Pfarrer: ... du das Zeug los werden mußt. Damit's die Polizei net bei dir find'.

Toni: Herr Pfarrer! Ist ehrlich Reu' und Leid. Weiß ich noch aus dem Religionsunterricht.

Pfarrer: Schon recht. Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...

Toni: Amen.

Pfarrer: Ich würde dir gern die Buße aufgeben, die der Herr über die Sünderin gesprochen hat: Gehe hin und sündige nicht mehr. Aber weil bei dir anscheinend Hopfen und Malz verloren ist, denk ich mir was aus, was dich am Nerv trifft.

Toni: Auwehzwick!

Pfarrer: All dein schönes Diebesgut bleibt bei mir. Ich versuch, es den rechtmäßigen Besitzern zurückzugeben. Und unser Schutzpatron, der heilige Antonius, nach dem ja auch du benannt bist, mein Sohn Brutus... Also, der wird das Seine dazutun, um das Verlorene den Eigentümern wieder zukommen zu lassen.

Toni: Dann hab i den Krempel umsonst gestohlen? Bei Ihnen beicht' ich so schnell nicht mehr!

4. Szene:

(Ambrosius, Pfarrer, Toni)

Es klopft.

Pfarrer: Ja, bitte?

Ambrosius: (*Schleppenden Schrittes, geruhsam, eintönig*) Herr Pfarrer, was soll ich denn jetzt mit den alten Kerzenständern machen, die in der Sakristei rumstehn?

Pfarrer: Die stehen gut.

Ambrosius: Ja, und jeden Sonntag flieg ich auf die Schnauze, wenn ich die Körb' für die Kollekten hol, weil ich drüberstolper.

Pfarrer: Ambros, horch, ich kümmer mich nachher drum. Jetzt muß ich erst noch das schwarze Schaf da verarzten, und um drei muß ich schon wieder zum Bacheder. Ach, nen Kaplan müßte man haben, einen Kaplan...

Ambrosius: Ja, also reden wir später drüber. Ade.

5. Szene:

(Pfarrer, Toni)

Pfarrer: Beati pauperes spiritu!

Toni: Wo kommt die Beate mit'm Spiritus?

Pfarrer: Das heißt: Selig sind die Armen im Geiste. Unser Mesner ist ein Muster an Einfalt, aber eine Seele von einem Menschen. Hat halt leider unter seiner angetrauten Isolde zu leiden. Magst du nen Glas Rotwein?

Toni: Da sag ich net nein, Herr Pfarrer.

Der Pfarrer holt aus einem Versteck Flasche und Gläser.

Pfarrer: Meine Theodosia! Glaubt, ich ernähre mich von Kamillentee und Vitamingetränken! *(Er holt seine Pfeife hervor und stopft sie.)* Ein Glas geht noch, dann muß ich weg. - Weißt, was ich mit der Theodosia ihrem Vitaminzeug mach?

Toni: Keine Ahnung.

Pfarrer: Die Topfpflanze dort ist in drei Tagen um einen halben Meter gwachsen. Hähä!
Also: Prost!

Toni: Prost! *(Beide trinken)* So leben Sie ja net schlecht bei der Theodosia, oder?

Pfarrer: Sie is ein Goldstück, des sag ich ihr auch immer. So, trinken wir aus. Es heißt zwar: „Wer Wein trinkt, betet - Wer Wein säuft, sündigt“. Aber ich hab halt nicht mehr viel Zeit.

Toni, i hab da noch was, was dich interessieren könnte. Schau her! *(Er holt ein Buch in schwarzem Einband)*

Toni: Ein Gesangbuch. Warum soll mich des interessieren? *(Der Pfarrer nimmt den Einband weg)* Uuuuuuuuu! Edgar Wallace! „DAS GEHEIMNIS DER SIEBEN SCHLÖSSER!“

Pfarrer: Da schaut!

Toni: Sind wir gewiß ein bißchen Pater Brown, Herr Pfarrer?

Pfarrer: Auch das weiß die Theodosia net. Und ich werd mich hüten und es ihr verraten! So, ich muß weg. Toni, nimm die Beichte ernst, und zeig, daß du zur Umkehr wirklich bereit bist

Toni: *(Beim Hinausgehen)* Jawoll, Herr Pfarrer. - Und wenn Sie ein preisgünstiges Radio brauchen, ich hätt da grad was an der Hand! *(Ab)*

6. Szene:

(Ingrid, Theodosia)

Nach einer kleinen Pause betreten Theodosia und Ingrid die Bühne. Theodosia trägt Ausgehkleidung und einen Koffer kleiner oder mittlerer Größe. Ingrid kommt in Reisekleidung, ebenfalls mit einem kleinen Koffer oder einer Tasche.

Theodosia: Das schaut unserm Hochwürden gleich, daß er mich schickt, wenn's ums Koffertragen geht. Also, Fräulein Ingrid, da wohnt und haust er also, Ihr Herr Onkel.

Ingrid: Ich bin ganz gspannt auf ihn, hab ihn so lang nicht mehr gesehen, das letztmal glaub ich vor zehn Jahren... Wenn man so weit weg wohnt... Wie ist er denn so, mein Onkel August?

Theodosia: Ein lieber Mensch. Und so genügsam! Ich laß nix auf ihn kommen. Schlecht hat ers bei mir auch net. Er trinkt seinen Vitaminsaft und seinen Kamillentee, da is er schon zufrieden jeden Tag. Rauchen tut er glücklicherweise auch net. Bloß neulich, da hab ich die Wallederin troffen, dem Lehrer seine Frau. Lügen verbreiten, das kann sie, die alte Bißgurke. Behauptet des abscheuliche Frauenzimmer doch net ganz frech, sie hätt den Herrn Pfarrer beschwipst den Gehsteig entlangtanzen sehen, und eine Pfeife hätt er graucht, und gsungen hätt er... Und des käm ganz bestimmt net von meinem Kamillentee? - Ich wär imstand gewesen und hätt der links und rechts eine reinpiffen, aber als Pfarrhaushälterin muß man eine eigene Würde an den Tag legen.

Ingrid: Es ist schön hier! Ich freu mich auf die Zeit im Pfarrhaus!

Theodosia: Da haben'S auch allen Grund dazu. Bei uns ist wie im Erholungsheim. Es hat was für sich, wenn man in der Pfarrei Sankt Anton daheim ist.

7. Szene:

(Ingrid, Theodosia, Ambros)

Es klopft.

Theodosia: Ja, bitte?

Der Mesner betritt den Raum, er buckelt, hält seinen Hut in der Hand.

Theodosia: Ja, Ambros, was gibt's? - Fräulein Ingrid, darf ich Ihnen unseren Mesner, den Ambros Wimmer vorstellen? Ambros, dass ist die Nichte vom Herrn Pfarrer.

Ingrid: Grüß Gott.

Ambros: Theodo-hosia... Stimmt es, daß sich im Pfarrhaus alle die verstecken können, die in Not sind?

Theodosia: Das stimmt. Wer is denn in Not?

Ambros: Ich!

Theodosia: Soso? - Ja, dann setz dich doch her und erzähl! Warum bist denn in Not?

Ambros: Hinter mir is sozusagen jemand her, der wo stärker is als ich, und ich nix dagegen ausrichten kann. Ich glaub, Theodo-hosia, ich bin in Lebensgefahr, und weiß nimmer, wohin.

Theodosia: In Lebensgefahr? Ambros, wer bedroht dich?

Ingrid: Sie müssen uns schon alles sagen, was Sie bedrückt, wir können Ihnen doch sonst net helfen!

Ambros: Des kann i net verraten, weil, wenn das, was ich sagen will, rauskommt, dann geht's mir nämlich erst recht ganz gräußlich! Ach, was bin ich für ein armer Hund!

Theodosia: Ambros, was is los? Hast du was angestellt?

Ambros: Wenn nur der Herr Pfarrer da wär! Euch Weibsen wenn einer was unterm Siegel der Verschwiegenheit auf die Nase bindet, dann weiß das nach zwei Stunden die ganze Gegend!

8. Szene:

(Ingrid, Theodosia, Ambros, Isolde)

Isolde: Da hockt er rum und tut flirten mit der Pfarrersköchin und mit einem zweiten Weibsbild!

Theodosia: Isolde! So war's ja wirklich net! - Das ist übrigens die Nichte vom Herrn Pfarrer, das Fräulein Ingrid.

Isolde: Wenn das so ist, will i nix gsagt haben.

Ambros: Darf ich vielleicht...

Isolde: Du halt deinen Rand, du Schiggolo, du dreimal schlechter!

Ambros: Einen Biggolo sauft man, aber man ist keiner.

Isolde: Deinen Rand sollst du halten! - Also. Seid mir net bös. Aber mein Alter is halt manchmal a ganz komischer Heiliger.

Theodosia: (*Nimmt sie beiseite*) Isolde. Du darfst den Mann net gar so hart rannehmen. Laß doch auch mal alle Fünfe grad sein.

Ambros: Das hab ich genau ghört! Jawoll! I bin voll dafür!

Isolde: Halt bloß dein' Rand! - Also, Mannsbilder müssen erzogen werden. Die sind oft wie die kleinen Kinder. Da wenn man net aufpaßt, dann hocken die im Wirtshaus und saufen auf ihr Wohl und deine Kosten. Na, wenn man net verheiratet is, kann man doch gar net mitreden.

Theodosia: Und was soll jetz mit dem Ambros werden?

Isolde: Den nehm ich mit! Wär doch gelacht!

Ambros: Liebes Eheweib! Mein Schnutzipopo! Mein Spatzerle! Geh, laß mich doch dableiben!

Isolde: Einen feuchten Kehricht laß ich! Du kommst mit mir heim, da hab i dich wenigstens unter Aufsicht!

Ambros: Aber ich muß doch beim Herrn Pfarrer bleiben! Ich bin schließlich der Mesner!

Isolde: Deine Ausreden hab ich satt. Mach dich als Mesner net unentbehrlicher wie daß du bist! Du tust ja, als tät die Pfarrei untergehen ohne dich.

Ambros: Bald geht mehr unter wie die Pfarrei, des versprech i dir!

Isolde: Schmarrn! Auf geht's jetzt, und keine Fiese matenten! *(Sie packt ihn am Kragen und schleppt ihn zur Tür)*

Ambros: Der Herr Pfarrer soll für mich ein Ave Maria beten. U-u-und wenn's einen Schutzpatron gegen böse Weiber und Ehedrachen gibt, soll er den auch noch auf Trab bringen. U-u-und die vierzehn Nothelfer...

Isolde: Halt den Schnabel!

Ambros: Ja, Alte! *(Beide ab)*

9. Szene:

(Theodosia, Ingrid)

Theodosia: Ich hoffe, Ihnen gefällt's nach dem Schauspiel immer noch bei uns.

Ingrid: Das ist ja furchtbar! Der arme Mann!

Theodosia: Leid könnt er einem schon tun, der Ambros. Dabei war die Isolde auch net immer so. Als er sein Ja-Wort gsprochen hat, da hat sie ihm dazu bestimmt net auf die Zehen treten müssen. Ich versteh mich sogar recht gut mit ihr. Bloß mit ihrem Mann fährt sie immer noch Schlitten.

Ingrid: Ich glaub, er ist auch nur ihretwegen in Lebensgefahr.

Theodosia: Das ist allerdings reichlich komisch, was er da gsagt hat. Daß er gleich Asyl im Pfarrhaus wollt? Also, da muß mehr dran sein an der Geschichte.

Ingrid: Glauben Sie?

Theodosia: Wenn's nämlich bloß um die Isolde ginge, tät der kein solches Aufheben drum machen. Na, was soll's? - Sie würden jetzt sicher gern Ihr Zimmer sehn.

Ingrid: Sagen Sie doch einfach Ingrid zu mir. 'Fräulein', das hört sich doch an, als wär ich eine Internatsschülerin. Und vor allem brauchen wir uns nicht zu siezen.

Theodosia: Also, duzen wir uns. *(Lachend)* Ich hab den modernsten und einfachsten Namen der Welt. Ich heiß nämlich Theodosia und könnt mich selber drüber schief lachen!

Ingrid: *(lacht ebenfalls)* Theodosia!!!

10. Szene:

(Theodosia, Ingrid, Toni)

Toni: *(Kommt herein, dreht aber auf dem Absatz wieder um)* Oh, Verzeihung!

Theodosia: Du störst net, Toni. Ich hab auch gleich jemand vorzustellen. Komm ruhig rein!

Toni: Ich bin so frei. Grüß Gott! *(Er versucht ständig, einen Blick auf den Tisch zu erhaschen)*

Theodosia: Also. Darf ich dir vorstellen... Ja, Toni, suchst du irgendwas bestimmtes?

Toni: Ich hab da vorhin was beim Herrn Pfarrer daglassen... Net ganz freiwillig... Und jetzt schau ich, ob's noch da is.

Theodosia: Nein, ich hab nix liegen sehen. Des wird schon net so wichtig gwesen sein. Darf ich vorstellen? Ingrid, die Nichte vom Herrn Pfarrer. Ingrid, des is der Toni. Du, paß bloß auf! Wenn der 'Guten Morgen' sagt, muß du aufpassen, ob's net schon Abend is.

Ingrid: Freut mich, Toni!

Toni: *(Baff, hingerissen)* G-g-ganz meinerseits! Ganz m-m-meinerseits...

Ingrid: Sie scheinen ja sehr überrascht zu sein!

Toni: *(Er läßt ihre Hand nicht los, ist sichtbar verzückt)* Bin ich auch! Ich hätt gar net denkt, daß der Herr Pfarrer so saubere Nichten zuweg' bringt... Äääh, i wollt sagen, in der Verwandtschaft hat...

Ingrid: Das soll wohl a Kompliment sein?

Toni: Ja! Isses voll!

Ingrid: Danke schön! Und welche Funktion haben Sie in der Pfarrgemeinde?

Theodosia: Schwarzes Schaf.

Toni: *(Hält immer noch ihre Hand, hingerissen)* Ja, ich bin das schwarze... - Ach, geh, du!

Theodosia: Ingrid, wie versprochen, dein Zimmer!

Ingrid: Ich komme, THEODOSIA!!! *(Lacht und ab)*

11. Szene:

(Isolde, Toni)

Toni: Na, das ist, scheint's, ein nettes Mädal! Ein nettes Mädal! *(Er fängt an zu singen, und dabei zu tanzen. Gleichzeitig holt er die Weinflasche aus ihrem Versteck. So bemerkt er Isolde nicht, die gerade eintritt. Diese stemmt die Arme in die Hüften, während Toni auf der Bühne herumspringt. Nach einer Weile bemerkt er sie und erschrickt).* Huhuhuhuaaaaahhhh!!!!

Isolde: Was heißt da ‘Huhuhuaaaahhhh’? - Was soll des alberne Gehopse?

Toni: D-d-des is der südchinesische Affenrumba... - Da nimmst du ab, des glaubt kein Mensch! *(Er versteckt die Flasche hinter seinem Rücken)*

Isolde: Den Affen seh ich. Bloß der Rumba haut noch net ganz hin.

Toni: Komm, Isolde, tanz mit mir! Der Affenrumba paßt doch so gut zu dir, mein Gorillababy! *(Er versucht, sie zu fassen, doch sie wehrt energisch ab)*

Isolde: Laß den Schmarn. Raus mit der Sprach! Wo ist er?

Toni: Wer? *(Er stellt verstohlen die Flasche zurück)*

Isolde: Mein Alter. Wo habt ihr den versteckt? Raus mit der Sprach.

Toni: Ja, den hast doch selber am Kragen rausgeführt!

Isolde: Schon richtig, aber der ist mir wieder entwischt! Haut mit dem Fuß gegen mein Schienbein, ich hab ja glaubt, ich hör alle Heiligen im Himmel singen! Und wie a Achtzehnjähriger springt der in die Hecke... und fort war er! Jetz schau ich in die Röhre Na, der kriegt nix zum Fressen, wenn der heimkommt.

12. Szene:

(Pfarrer, Toni, Isolde)

Pfarrer: Gelobt sei Jesus Christus...

Toni & Isolde: ... in Ewigkeit, Amen!

Pfarrer: So, meine lieben Schäflein, hat sich während meiner Abwesenheit was besonderes zugetragen?

Isolde: Einer hier hat meinen Alten versteckt. Mein Alter hat Komplizen im Pfarrhaus! Wo ist er?

Pfarrer: Isolde! Du hast gute Verbindungen zu uns. Du bist Pfarrgemeinderatsvorsitzende, die Präsidentin vom Frauenbund, Ehrenmitglied beim Jungfernbund, Leiterin vom Kirchenchor, und du studierst unser Passionsspiel ein, das wir zu Ehren vom Herrn Bischof bei seinem Besuch aufführen werden. Glaubst du im Ernst, wir würden dir was verheimlichen?

Isolde: Herr Pfarrer! Ich hab eine Stinkwut! Wenn ich den find, den mach ich alle!

Pfarrer: Isolde! Hüte dich vor der Todsünde!

Isolde: Herr Pfarrer. Todsünde hin oder her, die Wut hab ich im Bauch, und die will raus.

Pfarrer: Es is vielleicht gut, wenn ich dich ablenke, Isolde. Was macht unser Passionsspiel?

Isolde: Läuft großartig! Prima! Die Helga und der Ernst, die leiern halt so arg. Das gewöhnt man denen auch nimmer ab. Und mein Ambros in seiner Prophetenrolle... Kugeln könnt ich

mich! - Den wenn ich erwisch, der kriegt einen Satz heiße Ohren, aber so fliegt schon der Watschenbaum um...

Toni: Herr Pfarrer! Kann des sein, daß bei der Hopfen und Malz verloren is?

Pfarrer: Ich geb zu, daß das Ablenken schwieriger is, als ich geglaubt hab...

13. Szene:

(Pfarrer, Toni, Isolde, Ingrid)

Ingrid betritt den Raum. Bei Ihrem Anblick bekommt Toni einen hypnotisierten Blick, er frißt sie förmlich damit auf, dabei legt er ein Dauergrinsen an den Tag.

Pfarrer: Ingrid, Mädél! Bist du aber groß geworden! Als ich dich das letztemal gesehen hab, da bist du noch mit Schleifle im Haar rumgerannt.

Ingrid: Ich freu mich auch, dich wieder mal zu sehen. Seit du damals wegversetzt worden bist, da hat man sich ganz aus den Augen verloren.

Pfarrer: Meine Nichte, die Ingrid, habt ihr ja sicher schon kennenglernt. Ingrid, wie geht's daheim?

Ingrid: Gut so weit. Ich möcht nur schnell ins Badezimmer. Wo ist das bitte?

Pfarrer: Du gehst raus, die letzte Tür links. Und sollte es nötig sein, Ballast abzuwerfen... der große Klingelbeutel ist gleich daneben...

Ingrid: Danke, Onkel! (*ab*)

14. Szene:

(Pfarrer, Toni, Isolde)

Pfarrer: Toni! Huhu! Aufwachen! Der Hahn kräht dreimal, verleugne mich nicht!

Toni: Alle Achtung, Herr Pfarrer! Sie schaffen sich so Nichten an fürs Pfarrhaus!

Pfarrer: Man tut, was man kann.

Isolde: Als ob die Theodosia ihr Sach net gut machen würd.

Pfarrer: Sie macht ihre Sach gut, Isolde. Deswegen is ja die Ingrid gar net da.

Isolde: Die Theodosia hat ganz recht. Junge Weiber gehören net ins Pfarrhaus. Auch dem Pfarrer sei eigene Nichte net.

Pfarrer: Isolde! Hast du je die biblischen Geschichten gehört, wo der Herrgott Zweifler und vor allem LÄSTERER mit Stummheit geschlagen hat? - Vergiß nicht, daß auch ein Priester dabei war, und zwar der Zacharias, der kein geringerer war als der Vater von Johannes dem Täufer!

Isolde: Ich kenn mich selber gut gnug, Herr Pfarrer. I glaub, das hilft bei mir auch nix mehr. Weil bei mir muß einer das Mundwerk mal extra erschlagen.

Toni: Das glaub ich aufs Wort!

Pfarrer: Isolde, ich kann´s deinem Mann net verübeln, daß er in die Hecke springt und sich vor dir versteckt. Du behandelst ihn ja dementsprechend.

Isolde: Ja, dem gehörs doch net anders, dem Waschlappen dem grauslichen!

15. Szene:

(Pfarrer, Toni, Isolde, Theodosia)

Theodosia: Herr Pfarrer! Herr Pfarrer!

Toni: Ja, wie schaut denn du aus? Hat dich ein Fäßle Bier verfolgt?

Theodosia: (*außer Atem*) Herr Pfarrer!

Pfarrer: Jetz hol erstmal Luft und erzähl, was passiert is.

Theodosia: Luft holen! Sie haben gut reden! Ich schnauf doch wie ne Kuh beim Bergsteigen. Wenn ich erzähl, was passiert is! Es ist furchtbar!

Pfarrer: Was is furchtbar, Theodosia?

Theodosia: Der Ambros! Der liegt draußen vor der Tür von der Sakristei. Er rührt sich nicht mehr. Und über und über is er voller Blut!

Isolde: Jessas Maria und Josef!

Pfarrer: Moment. Ich schau gleich nach.

Theodosia: Und ich komm mit! (*Beide ab*)

Isolde: Ohmeiohmei, mein Alter! Mein Alter!

Toni: Ja, geh halt dann raus zu deinem Alten, wenn du schon so um ihn jammerst!

Isolde: Jaaaaaa! (*Ab*)

16. Szene:

(Toni, Ingrid)

Toni: Hähähä! (*Geht zum Versteck und holt die Flasche*) Der Ambros in seinem Blut! Das gibt´s doch net!

Ingrid: Was war denn da für ein Krach?

Toni: Oh... Äh... (*Versteckt die Flasche hinterm Rücken*) K-k-keine Ahnung...

Ingrid: Doch, doch. Sie müssen Ahnung haben! Der Lärm ist aus Ihrer Richtung gekommen.

Toni: Na ja... I war aber net der Verursacher. (*Er stellt die Flasche unauffällig ins Versteck zurück*)

Ingrid: Toni!

Toni: Ja?

Ingrid: Was treiben Sie eigentlich so... beruflich...

Toni: Ich bin... (*Er räuspert sich*) ... tja also... Sie fragen Sachen...

Ingrid: Es interessiert mich eben.

Toni: Ich bin... ähem... Spezialist für Eigentumsfragen...

Ingrid: Ach, Notar, oder Rechtsanwalt?

Toni: Hohoho! (*Zur Seite*) Schau ich so aus?

Ingrid: Bitte?

Toni: Mögen Sie einen Wein?

Ingrid: Oh, nein, danke. Jetzt net. Abends vielleicht.

Toni: (*Hält schon zwei Gläser in der Hand*) Gläser waschen könnt er ja wieder mal, der alte Saupetz...

Ingrid: Setzen Sie sich doch ein bisschen her zu mir!

Toni: Na, zu einer bezaubernden Dame doch immer.

Ingrid: Aha! Ich hab's mit einem Charmeur zu tun!

17. Szene:

(Pfarrer, Theodosia, Isolde, Toni, Ingrid)

Pfarrer: Mir ist das ein Rätsel.

Theodosia: I versteh gar nix mehr, Herr Pfarrer.

Toni: Was ist denn?

Isolde: Mein Alter! Mein Ambros! Mein armer Ambros! (*Sie schluchzt*)

Toni: Endlich is er dein armer Ambros! Wo schreibt man denn des hin?

Theodosia: Weg! Futsch! Nimmer da!

Pfarrer: Es ist tatsächlich so. Da is nix. Gar nix, absolut nix.

Toni: Jaja, Theodosia! Ich glaub, du liest nicht bloß Liebesromane. Du liest heimlich auch Edgar Wallace! DAS GEHEIMNIS DER SIEBEN SCHLÖSSER oder solche Sachen, gell Herr Pfarrer?

Pfarrer: Pschschscht!

Theodosia: Aber er hat doch da gelegen! Ich hab ihn ganz genau gesehen. Und voll Blut war er auch.

Pfarrer: Daß die Theodosia net spinnt, beweist die Tatsache, daß vor der Sakristeitür auf dem Pflaster noch rote Flecken zu finden sind. Es könnten schon Blutflecken sein.

Theodosia: *(Zu Toni)* Ätschbätsch! Nix war's!

Ingrid: Ja, kann mir jemand sagen, was da los ist? Was is denn passiert?

Pfarrer: Wir haben Grund zu der Annahme, daß unserem Mesner was zugestoßen ist.

Theodosia: Als er vorhin da war, da hat er so seltsame Sachen gesagt, daß er in Gefahr ist und verfolgt wird.

Isolde: Das hätte er mir doch auch erzählt! Wir haben doch keine Geheimnisse voreinander gehabt. Wir haben uns doch immer so gut verstanden! *(Die letzten Worte gehen in ein Schluchzen über)*

Pfarrer: Theodosia, du mußt mir alles erzählen. Und wenn ich sag, alles, dann mein ich auch, alles!

Theodosia: Da gibt's net viel zu erzählen. Er war ganz aufgelöst, des hat man gmerkt. Von wem er bedroht wird, wollt er net sagen. Tja, und dieses Geheimnis hat er jetzt wohl mit ins Grab genommen.

Bei dem Wort „Grab“ schluchzt Isolde laut auf.

Pfarrer: Momentan wissen wir nix. Was mit dem Ambros is, und ob er jetzt... Isolde, bitte, hör mit deinem Gewinsel auf!

Isolde: Sie haben gut reden, Herr Pfarrer. Wen soll ich denn in Zukunft noch umeinanderwatschen?

Pfarrer: Jedenfalls schaltet mir keiner irgende welche Leute zu, und schon gar net die Polizei, ohne bei mir rückzufragen. Ich hab keine Lust, mich selber und die Pfarrei vor aller Welt lächerlich zu machen. - Jetzt wär ich euch Weibsvolk sehr dankbar, wenn ihr rausgehen würdet. Ich hab da noch eine Besprechung.

Theodosia: Wie bitte?

Isolde: Hä?

Pfarrer: Mich verlasse jetzt, was einen Rock trägt. Und der Toni bleibt da, solange er kein Schotte ist.

Theodosia: Wenn der Herr Pfarrer uns net brauchen kann... Gehen wir eben!

Isolde: Jawoll! Von wegen keine Geheimnisse!

Ingrid folgt stumm.

18. Szene:

(Pfarrer, Toni)

Pfarrer: Toni, ich hab dich absichtlich ausgenommen von dem ganzen Verein. Ich brauch jetzt ein wenig Ruhe um mich und ich brauch nen Spezialisten wie dich.

Toni: Soso! Nen Spezialisten wie mich!

Pfarrer: Die Sache erscheint mir reichlich sonderbar. Draußen vor der Sakristei wird der Mesner gefunden. Reglos und blutverschmiert. Kurze Zeit später is er verschwunden. Leichen marschieren nicht. Also, was ist passiert?

Toni: Was fragen Sie denn da einen Dummen? - Ich zerbrech mir auch schon meinen Schädel.

Pfarrer: Die Sache muß aufklärt werden. Und du, du kannst mir helfen, falls tatsächlich ein Mord passiert ist. Du hast doch Verbindungen zu bestimmten Kreisen, stimmt's oder hab i recht?

Toni: Herr Pfarrer! - Sie können mir viel anhängen. Aber Mord is für mich ne Nummer zu groß. Und für meine 'Verbindungen' genauso.

Pfarrer: Ich möcht, daß du für mich was rauskriegst. Du wärst eine Hilfe für mich, Toni. Stell dir einfach vor, ich wär der Sherlock Holmes und ernenne dich hiermit zu meinem Hilfssheriff, dem Doktor Watson. Wie gefällt dir des?

Toni: Riesig! Einen Dokortitel hab ich mir schon immer gewünscht.

Pfarrer: Na also. Spionierst du für mich? Vielleicht können wir den Fall ja gemeinsam lösen.

Toni: Na gut, Herr Pfarrer. Sie entpuppen sich direkt als Spürhund, alle Achtung! Das muß Ihnen der Neid lassen.

Pfarrer: Also, Toni: Auf gute Zusammenarbeit.

Toni: Ebenfalls, Herr Pfarrer. Und daß Sie mir ja net selber kriminell werden, gell!

Pfarrer: Wo werd ich! Möge es der Herr verhüten!

Toni: Gut, ich mach mich auf die Socken, mögen sie auch qualmen und Wohlgeruch verbreiten.

Pfarrer: Und ich hör mich gleich bei allen um, die im Pfarrhaus ein und aus gehen. Es is net ausgeschlossen, daß ein Mörder dabei is!

Toni: Unter uns? – Male Sie den Teufel net an die Wand!

Pfarrer: Toni, merk dir's: Den Widersacher des Herrn erwähnt man net im Pfarrhaus. Und jetzt hau ab.

Toni: In Ordnung, Hochwürden Don Sherlock.

Pfarrer: Nach Ihnen, Doktor Watson, alter Schlawiner! *(Beide ab)*

19. Szene:

(Isolde, Theodosia)

Theodosia und Isolde betreten vorsichtig das Zimmer. Isolde schluchzt immer noch.

Theodosia: Jawoll, Kriegsrat beendet. Sie sind schon ausgeflogen. Komm, setz dich her. Ich mach dir nen guten Tee.

Isolde: Ich brauch keinen Tee. Ich will meinen Ambros!

Theodosia: Das hättest du dir allerdings früher überlegen müssen!

Isolde: Den wenn ich erwisch, den Lump, der meinen armen Ambros auf dem Gewissen hat...
Sie schluchzt laut auf

Theodosia: Was dann?

Isolde: Linker Haken, rechter Haken, und dann drauf.

Theodosia: Ich bin der Meinung, da muß die Polizei her.

Isolde: Die kann doch bloß Strafzettel schreiben.

Theodosia: Und ich sag nochmal, daß die Polizei das klären muß.

Isolde: Ich rech...resch...reesch.. such auf eigene Faust. Und der Herr Pfarrer wird sich noch wundern, was für einen findigen Kopf er in der Pfarrei hat. Es gibt schon Subjekte, die ich in Verdacht hab.

Theodosia: Soso!

Isolde: In mir vereint sich die geballte Schlagkraft von Pfarrgemeinderat, Passionsspiel, Kirchenchor und Jungfernbund. - Theodosia, der Tag kommt, dann bin ich in die Geschichte dieser Pfarrei eingegangen.

Theodosia: Aha! Und wie wird des bittschön ausschauen?

Isolde: Wenn ich die Sache mit meinem Ambros aufgeklärt hab, werd ich wegen meines unfehlbaren Spürsinns gerühmt werden! Und man wird mir einen Beinamen geben, den die Welt so schnell net vergißt! Pah!

Theodosia: Weißt du auch schon, welchen?

Isolde: Oh ja! ISOLDE - DAS TRÜFFELSCHWEIN!!!

VORHANG

2. Akt

Der Pfarrer steht am Fenster und blickt hinaus. Er schüttelt traurig den Kopf. Vorn am Tisch sitzt Toni, die Beine hochgeschlagen, in lümmelhafter Haltung.

1. Szene:

(Pfarrer, Toni)

Pfarrer: Ach, Toni! Wenn i bloß wüßt', wem ich den Zirkus da draußen zu verdanken hab.

Toni: Mir jedenfalls net. Sie werden sicher verstehen, daß ich net allzu gern zu den Bullen geh. Und wenn, dann bloß in Handschellen.

Pfarrer: Irgendwer hat nicht dicht gehalten. Nur wer? - Oh, mei! Die Mordkommission gräbt ja mein ganzen Garten um!

Toni: Seien Sie doch froh, Herr Pfarrer! Jetz brauchen'S des schon nimmer selber machen.

Pfarrer: Das ist also die Spurensicherung. Mordkommission. Uniformierte rennen rum, soviel hab i noch auf keinen Haufen gsehen Und nimm endlich die Füße von meinem Tisch.

Toni: Oh, Verzeihung, schwarzer Häuptling...

2. Szene:

(Theodosia, Pfarrer, Toni)

Theodosia: Herr Pfarrer! Da draußen... steht schon wieder so ein Weibsbild. Die ist von der Polizei, war schon die ganze Zeit da draußen. Und die möcht Sie sprechen! Herr Pfarrer, lassen Sie sich nicht in Versuchung führen!

Pfarrer: Laß dein saudummes Gerede und die Dame rein. Übrigens... wer hat denn die Porzelei alarmiert, Theodosia?

Theodosia: Es hat was geschehen müssen. Die Polizei ist zu recht da.

Pfarrer: Weich mir net aus! Wer?

Theodosia: (*Betreten*) Ich...

Pfarrer: Aha. Wir unterhalten uns nachher drüber. Jetzt bringst du gefälligst die Frau Spurensicherung zu mir. - Husch, husch!

Theodosia: Ich geh ja schon. (*Ab*)

3. Szene:

(Kommissarin, Fingerl, Pfarrer, Toni)

Pfarrer: Die Bullen bringt mir die ins Haus, die Bullen!

Toni: Prima, Herr Pfarrer. Sprachlich entwickeln Sie sich!

Kommissarin: Grüß Gott, Herr Pfarrer. Ich bin Helga Berndt, Polizeihauptkommissarin, und dies hier ist mein Assistent, der Herr Fingerl. Ich bin von der Mordkommission.

Toni: Uiuui, das gibt's doch gar net!

Pfarrer: Was gibt's net?

Toni: Die Dame, die Polypenblüte da drüben... Die kenn ich!

Kommissarin: Herr Pfarrer, ich wäre für einige zusätzliche Auskünfte sehr dankbar.

Pfarrer: Ja, nehmen Sie doch Platz.

Fingerl: Können Sie uns den Tathergang aus Ihrer Sicht schildern?

Pfarrer: Nein. Ich war schließlich nicht dabei und hab nix gsehn!

Kommissarin: Sie! (*zu Toni*) Kennen wir uns nicht? Sie kommen mir so bekannt vor. - Natürlich! Sie sind Toni Morwitz! Sie sind wieder draußen?

Toni: Ja, ich bin wieder draußen. Der Staatsanwalt war glücklicherweise ein Volltrottel, mein Rechtsanwalt war ein Gigant, und ich hab schließlich gute Führung gekriegt.

Kommissarin: Na, zu Ihnen später.

Fingerl: Sie haben also von der Leiche nix gsehn?

Pfarrer: Nein! Moment, meine Haushälterin ruft. Sie entschuldigen mich bitte? (*Ab*)

4. Szene:

(Kommissarin, Fingerl, Toni)

Kommissarin: Der Herr Pfarrer scheint nicht sehr angetan von unserem Besuch zu sein. Wenn ich nicht davon überzeugt wäre, daß er als Pfarrer eine Vertrauensperson ist, würde ich mir meinen Teil denken.

Toni: Auweh, den wenn Sie verhaften, dann blamarschieren Sie sich aber anständig!

Kommissarin: Ich hätte nicht geglaubt, Sie hier zu treffen, Herr Morwitz.

Toni: Und auf Sie war ich noch weniger gfaßt.

Fingerl: Ja, und ich werd mir dann mal die Frau Wimmer vorknöpfen.

Kommissarin: Sie können noch bleiben, wir machen das zusammen. - Was wir hier zu besprechen haben, ist kein Geheimnis. Der Herr Morwitz ist ein alter Kunde von uns. Ich habe damals den Fall bearbeitet, als ich noch beim Einbruchsdezernat war.

Toni: Zuerst hab ich selber eingebrochen, und wie Sie mich dann erwischt haben, dann bin ich eingebrochen.

Kommissarin: Bei Ihrem Vorstrafenregister sind Sie einer meiner Hauptverdächtigen.

Toni: Mein Name ist MORWITZ, und nicht MORDWITZ. Außerdem sind Sie einer der hübschesten, charmantesten, bestgebautesten Bullen, die mir je begegnet sind. Und Sie haben vor allem kein so gräßlichen Schnauzbart wie der Kollege Fritz...

Kommissarin: POM Fritz?

Toni: Was? Pommes Frites?

Kommissarin: Nein: POM! Pe-O-Em! Polizei-Obermeister Fritz!

Toni: Oh! - Ach so, ja! - Jedenfalls macht Sie das ungeheuer sympathisch!

Kommissarin: Sie sind ein Charmeur erster Sahne, Herr Morwitz. Aber glauben Sie nicht, daß Sie mich weichkriegen. - Gut, Herr Fingerl. Kurs auf Frau Wimmer.

Fingerl: Ich fahr schon mal den Wagen vor. - Also, Herr Morschwitz, auf Wiedersehen! *(ab)*
Der Pfarrer tritt wieder ein.

Kommissarin: Auf Wiedersehen, Herr Morwitz. Herr Pfarrer! *(Kommissarin ab)*

5. Szene:

(Pfarrer, Toni)

Pfarrer: Wiederschaun, die Herrschaften! Man sieht sich sicherlich wieder, denn die Wege des Herrn sind unergründlich!

Toni: Ja, Herr Pfarrer! Sagen Sie bloß, Sie haben was gegen die Vertreter der Staatsmacht?

Pfarrer: In diesem Fall glaub ich, daß die Polizei gar nix drin verloren hat, und nix zu wissen braucht, so sehr ich sie sonst schätz.

Toni: Ich kenn diese Frau Berndt. Die ist ein Fuchs Na, und sauber ist sie außerdem!

Pfarrer: Wie ein Engel!

Toni: Haben Sie was Neues erfahren vom Mordfall?

Pfarrer: Ich war bei der Isolde. Da hat sich eine ganz neue und interessante Spur ergeben. Die Isolde ist net daheim gwesen, aber sie hat einen Schlüssel im Topf von ihrem zentralmexikanischen Killerkaktus. Anständig zerstoichen bin ich.

Toni: Sie, Ihnen geb ich jetzt bald Lektion 1 vom Grundkurs „Wie man in fremde Häuser einsteigt“, gell!

Pfarrer: Ach Toni! Gstunken hats bei der Isolde im Hausgang, so schlimm stinkt's ja net mal bei dir daheim...das war übrigens ein Backsteinkäs.

Toni: Und wie schaut Ihr heiße Spur aus?

Pfarrer: So! *(Er zieht ein Zigarrenkästchen hervor)*

Toni: Donnerwetter! Echt Havanna! Gruß vom Fidel Castro!

Pfarrer: Der raucht jetzt bloß noch Zeitungspapier... - Schau her, was drin is! *(Er öffnet)*

Toni: Ein Zettel. - Mit einer Telefonnummer... Das ist ja... eine Hamburger Nummer!

Pfarrer: Und was steht groß drüber? Das Wort XANTHIPPE!

Toni: Ja, und was heißt des? Ist das ein Deckname oder a Codewort?

Pfarrer: Ich krieg schon noch raus, wo die Nummer hingehört, egal wie. Und wer oder was die Xanthippe is.

Toni: Also, i tipp auf die Isolde.

Pfarrer: Natürlich! Die ist ja immer unter einer Hamburger Telefonnummer zu erreichen! Mehr Grips und Spürsinn, Toni. - Ich hab mir überlegt, daß vom zeitlichen Ablauf her alles paßt. Zwischen dem Zeitpunkt, wo sich der Ambros von der Isolde losgerissen hat, und dem, wo ihn die Theodosia bei der Sakristeitür gefunden hat, liegen zwei Minuten, bestenfalls. Das ist eine ganz kurze Zeit. Was auch passiert war, es muß unmittelbar geschehen sein, bevor die Theodosia auftaucht is.

Toni: Der Ambros ist durch die Hecke, rüber zum Seiteneingang, durch die Kirche durch und durch die Sakristei raus. Da muß ihn jemand abgepaßt haben.

Pfarrer: Der hat ihm vermutlich einen schweren Gegenstand über den Kopf gedroschen ohne Grüß Gott zu sagen. Und der Täter, wenn's ihn gibt, war noch versteckt am Tatort, als die Theodosia gekommen ist. Wahrscheinlich hat sie ihn sogar überrascht.

Toni: Eins hat mich jetzt stutzig gmacht. Wie kommen Sie drauf, zu sagen: 'Der Täter, wenn's ihn gibt'?

Pfarrer: Eins nach dem anderen, Toni. Ich spiel' mehrere Möglichkeiten durch. Bloß paßt einfach nix zusammen. Aber soviel weiß ich: Der Täter war noch ganz in der Nähe.

Toni: Ich tipp schon wieder auf die Isolde.

Pfarrer: Paßt net, Dr. Watson. Die Isolde ist ein Catcher, aber sowas macht die net.

Toni: Wer war's dann? Wer hat ein Motiv?

Pfarrer: Wer is die Xanthippe? Wenn ich weiß, wo die Telefonnummer hingehört, bin ich vielleicht schlauer.